

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtposten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Verbreitungseinrichtungen) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rp. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste 2. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptredaktion: Georg Köhler, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 2148. Druck und Verlag: Hermann Köhler, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 13 Fernruf: 231 Mittwoch, den 29. Januar 1936 D. R. XII: 363 35. Jahrgang

Gerliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 28. Januar 1936

— Einen vollen Erfolg hatte die Winterhilfsveranstaltung der hiesigen Schule zu verzeichnen. Wie nicht anders bei Schulaufführungen zu erwarten, war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt als die reiche Vortragsfolge sich vor der großen Zuschauermenge abzurollen begann. Mit großer Eifer und Begeisterung entledigte sich die zahlreiche Schar der jugendlichen Mitwirkenden die ihnen gestellten Aufgaben. Welcher Beifall wurde immer und immer wieder für die vielen kleinen und mitunter auch recht humorvollen Darbietungen geadelt. Und so erfüllte im Laufe des Abends sich das, was Herr Schulleiter Dietrich in seiner Begrüßung zum Ausdruck brachte, daß dem Winterhilfswerk neue Freunde und warme Herzen zuführen möge und brachte außerdem noch der Winterhilfskasse eine ansehnliche Summe.

— Die hiesige Kriegerkameradschaft beging am Sonntag im Hirschsaal ihr 67. Stiftungsfest. Der erste Teil des Abends bildete ein Konzert der Kapelle des 10. Inf-Reg. unter Leitung von Obermusikmeister Weichseläutner. Der zweiter Teil wurde vom Kameradschaftsführer Wahn in herzliche Begrüßungsworte an die zahlreich Erschienenen und gedachte mit dankbaren Worten der Treue der Mitglieder E. Stange, G. Claus, H. Wolf, M. Hoff, E. Claus, A. Schöpe, E. Schöpe die 50 Jahre, R. Lehner, P. Seifert, A. Langensfeld, W. König die 40 Jahre und D. Grohmann, Fr. Zoelke, M. W. W. D. Riesling B. Nischbach und B. Kühn die 25 Jahre dem Verein angehören. Geselligkeit und Tanz bildete den Teil des Abends und hielt alle Besucher in froher Stimmung noch lange beisammen.

Dresden. Mord oder Selbstmord? Der siebenundzwanzig Jahre alte, in der Bergmannstraße 56 wohnhafte Herbert Schreiber zeigte der Polizeiwache an, daß er seine achtundzwanzig Jahre alte Wirtschafterin Dora Stübner bei seiner Rückkehr vom Dienst auf dem Sofa leblos aufgefunden habe. Der Arzt habe nur noch den Tod feststellen können. Die Mordkommission stellte an der Leiche an der rechten Schläfenleite einen Einschuß fest. Zwischen Arm und Brust der Toten lag ein Revolver, das Schreiber als sein Eigentum anerkannte. Die Stübner bestand sich erst seit 1. November 1935 bei Schreiber als Wirtschafterin, weil dessen Ehefrau in einer Heilanstalt untergebracht ist. Zwischen Schreiber und der Stübner entwickelte sich ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen geblieben war.

Taubenheim a. d. Spree. Es gibt Arbeit. Hier ist mit der Ausbesserung zweier Straßen begonnen worden; auch soll nach einer Siedlungsstraße in Neu-Taubenheim in Angriff genommen werden; bei den Arbeiten finden 150 Mann Beschäftigung.

Melzig. Todesopfer der nassen Straße. Auf der Fahrt nach Leipzig verunglückte bei Jehren ein mit vier Personen besetzter Dresdener Kraftwagen auf der nassen Straße. Der Wagen geriet ins Schleudern, rannte gegen einen Baum und stürzte sich überschlagend, in den Straßengraben. Dabei wurde ein einundzwanzig Jahre altes Mädchen aus Dresden getötet; die drei übrigen Personen mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Großenhain. Der Tod im Triebwerk. Als in der Mühle Thierdorf der sechzehn Jahre alte Sohn des Mühlenbesitzers Freund des Mühlwerks nochmals in Gang setzen wollte, wurde der seit Jahren mit dem Betrieb vertraute junge Mann beim Riemenauflegen dem Triebwerk an der Nabe erfaßt und durch Eindringen des Brustkorbes getötet.

Buchholz (Grg.). Fünfzig Jahre im Betrieb. Der Cartonagenarbeiter Friedrich Wagner ist im Betrieb seit dem 1. Januar fünfzig Jahre lang tätig. Aus diesem Anlaß verlieh der Bürgermeister dem getreuen Gefolgsmann eine Stadtbrennrunder für Arbeitstreue.

Cimbach. Kreisjägersertagung. Unter zahlreicher Beteiligung fand hier eine Vertretertagung des Kreisjägers IX des Sächsischen Sängergaus statt. Aus dem Rednerbericht ging hervor, daß der Kreis 227 Vereine mit 1238 Sängern und 1238 Sängerinnen umfaßt. Die nächste Aufgabe gelte der Vorbereitung des großen Deutschen Sängertages 1937 in Breslau. Der Schulung der Vereinsleiter und Chormeister wolle man künftig besondere Sorgfalt widmen.

Grimmitschau. 1000 RM Gewinn. Ein Altenburger zog auf dem hiesigen Wochenmarkt bei einem grauen Großwamm ein Los das er ungeduldet an sich nahm. Später habe er dann die Freude festzustellen, daß er einen 1000 RM Gewinn so wenig beachtet hatte. Der glückliche Gewinner ermittelte den Glücksmann, um auch ihm eine Freude zu bereiten.

Blauen. Tausend Anproben gehalten. P. Bruno Günter von hier hielt in Heidenau als Stochrup-

redner seine lautendste Rede im Dienst der Bewegung; seine Niederträchtigkeit reicht bis in das Jahr 1930 zurück. Mit der Nr. 7 seines Ausweises steht er in der vordersten Reihe der Stochruppredner, die vom Reichspropagandaministerium eingeleitet worden sind.

Blauen. Vogtländisches Kreisjüngerefest. Für das vom 25. bis 28. Juni ds. Js. hier stattfindende erste Sängerfest des Sängerkreises 12. Vogtland, hat Innenminister Dr. Frick die Schirmherrschaft übernommen und das Fest als kulturpolitisch hochbedeutend bezeichnet. Bisher sind für die Veranstaltung 5000 Sänger und 400 Sängerinnen gemeldet.

SA im Zeichen der Treue-Rune

Tausende und Aber Tausende von sächsischen SA-Männern marschierten am Sonnabend und Sonntag vor ihrem Stadtschef. Zehntausenden von Volksgenossen schlug das Herz höher beim Anblick der marschierenden Kolonnen; so sind sie marschiert während der Kampfzeit — vor der Nachtübernahme, so marschieren sie heute, so werden sie immer marschieren für Deutschland: SA, SS, NSKK.

Die politischen Soldaten des Führers, einsparbereit zu jeder Zeit, waren und bleiben Kämpfer. Die nationalsozialistische Idee — die Erfüllung des deutschen Lebens mit dieser Idee war ihr Ziel, wird immer ihr Ziel bleiben. Verschworen in Treue zum Führer, verschworen in Treue zum Volk helfen sie mit, gegen die noch verbleibende Not vergangener Zeiten anzukämpfen, helfen sie mit. Hunger und Kälte zu vertreiben.

Am kommenden Sonnabend und Sonntag sammeln die Kolonnen der SA, SS, NSKK für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935/36.

Das Abzeichen dieser Sammlung, eine Lederplatte, in die die Treue-Rune eingegrät ist, soll wieder jeder Volksgenosse tragen und damit beweisen, daß es ihm ernst ist mit dem Willen zur Volksgemeinschaft.

Landarbeiterwohnungen in Sachsen

Wie die Landesbauernschaft Sachsen mitteilt, pflegen die Unterführer der Landesbauernschaft zum Zweck enger Fühlungnahme mit den von ihnen betreuten Bauern und Landarbeitern von Zeit zu Zeit Besichtigungen von bäuerlichen und landwirtschaftlichen Betrieben vorzunehmen. Das Hauptaugenmerk wird dabei besonders auf die Wohnverhältnisse der auf den einzelnen Höfen tätigen Betriebsangehörigen gerichtet. Es ist erfreulich feststellen zu können, daß die Wohnungen unserer sächsischen Landarbeiter nur in den seltensten Fällen Anlaß zu irgendwelchen Beanstandungen gegeben haben und solche Mängel unverzüglich abgestellt worden sind.

Betriebsführer und Landarbeiter zeigten jedenfalls volles Verständnis für die Klagen, die ihnen der Kreisbauernführer, der Gefolgshaftwart und der jeweils zuständige Ortsbauernführer bei solchen Besichtigungen vermitteln. Deshalb sind auch Besichtigungen über eine mangelhafte Unterbringung, die diesen oder jenen bisher vielleicht von der Landarbeit abgehalten haben, durchaus nicht gerechtfertigt.

Grundsteuer und Betriebsvermögen

Die Gewerbesteuer wird bekanntlich zum Teil nach dem gewerblichen Anlage- und Betriebsvermögen veranlagt. Da nun das dem Gewerbebetrieb dienende Grundvermögen, das an sich im Betriebsvermögen miteinhalten ist, schon zur Grundsteuer herangezogen wird und eine doppelte Besteuerung infolgedessen vermeiden werden muß, steht das sächsische Gewerbesteuergesetz vor, daß vom Einheitswert des Betriebsvermögens der Einheitswert des Grundvermögens (der von der Grundsteuer betroffene Bestandteil) abzuziehen ist. Es war nun zweifelhaft geworden, ob von diesem Wert des Grundvermögens zunächst dessen Hypothekbelastung abzuziehen sei, was selbstverständlich eine höhere Belastung der betroffenen Gewerbebetriebe zur Folge haben würde.

Das Sächsische Obergerverwaltungsgericht hat nun entschieden, daß bei dieser Berechnung nicht nur der um die Hypotheklast vermindernde sondern der volle Einheitswert der gewerblichen Grundstücke abzuziehen sei. Da die sächsischen Gewerbesteuerbehörden an diese Entscheidung gebunden sind, werden damit die beteiligten Kreise vor einer wesentlichen Erhöhung der Steuerlast bewahrt.

Sachsens Lebensmittelversorgung und Marktordnung

Im Rahmen des dritten Sächsischen Landesbauernertages, der vom 10. bis 13. Februar in Chemnitz abgehalten wird, werden u. a. mehrere Tagungen stattfinden, die über die Ordnung des Lebensmittelmarktes und der Lebensmittelversorgung unseres Sachsenlandes Auskunft geben. So werden am Dienstag, 11. Februar, im Großen Saal des Warmopalastes der Milchwirtschaftsverband, der Kartoffelwirtschaftsverband, der Eierverwertungsverband, der Schlachtwirtschaftsverband und der Gar-

ten- und Weinbauwirtschaftsverband Sachsen tagen. Am Mittwoch, 12. Februar, findet in Zweiningers Ballsaal eine öffentliche Zusammenkunft des Betriebswirtschaftsverbandes Sachsen statt. Am Donnerstag, 13. Februar, sprechen bei dem Tagungsabschnitt der Hauptabteilung III „Der Markt“ im Rahmen der Haupttagung Reichshauptabteilungsleiter II, Dr. Korte aus Berlin, und Landesabteilungsleiter III, Balthar Busch aus Berthelsdorf. Die Veranstaltungen werden wertvolle Aufschlüsse über Versorgungslage, Erzeugungslage und Marktordnung geben und deshalb auf allgemeine Beachtung stoßen.

Dank an den Führer

durch rücksichtlose Gefolgshaft

Aufruf des Gauleiters und Reichsstatthalters zum 30. Januar

Im Verordnungsblatt des Sächsischen Ministeriums für Volksbildung ist folgender Aufruf des Gauleiters und Reichsstatthalters Rutschmann zum 30. Januar enthalten: „Als Adolf Hitler am 30. Januar 1933 die Nacht übernahm, stand Deutschland politisch, wirtschaftlich und kulturell am Rand des Abgrundes. Außenpolitisch waren wir machtlos und ehelos durch den Vertrag von Versailles, innerpolitisch war unser Volk zerrissen; Klassenhaß und Parteienhaß trieben zum Zusammenbruch. Die deutsche Wirtschaft war nur noch ein Schatten ihrer einstigen Weltgeltung, das Heer der Arbeitslosen war auf über sieben Millionen angeschwollen und brachte Not und Verzweiflung in das deutsche Haus. Wie in der Wirtschaft herrschte auch in der Kultur der zerfallende Geist des Judentums und des Marxismus.“

Nicht der unglückliche Ausgang des Krieges und der damit zusammenhängende Verlust vieler materieller Güter war das Schlimmste. Die Armut ist kein Grund zur Verzweiflung, wenn der heroische Wille zur Selbstbehauptung und zum Aufstieg in einem Volk lebt. Was die Lage in unserem Vaterland so hoffnungslos gestaltete, war der charakterliche Zusammenbruch des deutschen Volkes, der zum Kampf aller gegen alle, selbst mit den Mitteln des Brudermordes, geführt hatte. Der Bolschewismus stand vor den Toren Deutschlands, sprunghaft zum blutigsten Bürgerkrieg der Weltgeschichte. In dieser Stunde höchster Gefahr griff Adolf Hitler mit seinen Getreuen ein und rettete Deutschland vor dem Untergang.“

Aufrüttelnd erscholl der alte nationalsozialistische Kampfruf: Deutschland erwache! durch das deutsche Land, alles mit sich fortziehend, was im inneren Kern gesund und deutsch geblieben war; vom greisen Generalfeldmarschall von Hindenburg bis zum jüngsten Arbeiter.“

Mit der Nachtübernahme begann das heroische Erziehung- und Aufbauwerk unseres Führers, planvoll vorbereitet und mit unerhörter Klarheit und Folgerichtigkeit durchgeführt, erfüllt von dem Glauben an Deutschlands Sieg und getrieben von dem unbeugsamen Willen zu Deutschlands Größe.“

Ein neues Deutschland erstand auf dem Weg der sächsischen Erneuerung unseres Volkes. Der Führer erweckte im deutschen Volke das Vertrauen zu seiner Führung, den Glauben an Deutschlands Zukunft, den Willen zu Ehre und Freiheit. Er sorgte dafür, daß die Ehrfurcht vor dem deutschen Blut, die Liebe zum Volksgenossen, zu Heimat und deutschem Wesen, die Achtung vor jeglicher Arbeit, der Sinn für Wahrhaftigkeit und Ordnung, für Kameradschaft und Opferbereitschaft wieder Gemeingut unseres Volkes wurden.“

Nationalsozialistische Gehehe gestalteten den deutschen Staat in organischem Aufbau, sicherten seine Freiheit und seinen Bestand nach außen und innen, gaben den Volksgenossen Arbeit und Brot, schützten das deutsche Blut und seine Kraftquellen, adelten jegliche schaffende Arbeit, schufen Raum für die Entfaltung der deutschen Seele und des deutschen Geistes in Brauchtum und Kunst und wiesen Weg und Richtung für die Entwicklung künftiger Jahrhunderte.“

Diese gewaltige Aufbau- und Erziehungsarbeit des Führers dient letztlich einem großen Ziel:

Die deutsche Volksgemeinschaft zu schaffen, die jeden Volksgenossen schützend und sorgend umschließt und deren sichtbarster Ausdruck das neugeschaffene Volksheer und das Winterhilfswerk sind.

Deutsche Erzieher! Deutsche Jugend! Unermehlich ist der Segen, den des Führers Werk in drei kurzen, rasch vergangenen Jahren für Deutschland brachte. Was er tat, das tat er für uns alle, für jeden einzelnen von uns, sich verzehrend für unser Volk. Ebenjener unermeßlich aber ist unsere Dankeschuld. Unser Dank kann nur die Tat sein, die Tat der Mitarbeit des treuen Gefolgsmannes, der sanftlich dem Führer dient, sanftlich für den Führer sich verzehrt.“

konnten die...
Wirtschafterin...
Dresden. Mord...
Taubenheim...
Melzig. Todesopfer...
Großenhain. Der Tod...
Buchholz (Grg.). Fünfzig Jahre...
Cimbach. Kreisjägersertagung...
Grimmitschau. 1000 RM Gewinn...
Blauen. Tausend Anproben...
ten- und Weinbauwirtschaftsverband...
Dank an den Führer...
Aufruf des Gauleiters...
Nicht der unglückliche Ausgang...
Mit der Nachtübernahme...
Ein neues Deutschland erstand...
Nationalsozialistische Gehehe...
Diese gewaltige Aufbau- und...
Die deutsche Volksgemeinschaft...
Deutsche Erzieher! Deutsche Jugend!

